

NEUE THEMEN, NEUE AKTEURE – GIS IN BUSINESS UND VERKEHR



Liebe Leser,

es mag den DDGI nicht trösten, aber eine Woche nach dem ausgefallenen Geoforum des Deutschen Dachverbandes für Geoinformation in Berlin wurden gleich vor über 1000 sehr interessierten Zuhörern aus zahlreichen Berufsgruppen Dutzende von Karten und Ergebnissen geographischer Analysen präsentiert. Es gab 3D-Visualisierungen von Bevölkerungsverteilungen zu sehen, die Dichte von Einwohnern, Arbeitsplätzen und Einzelhandel auf Straßenabschnittsebene zu bewundern und anschaulich führten die erkennbar mithilfe von GIS-Lösungen generierten Powerpoint-Präsentationen in das Thema ein: Urbane Transformation im 21. Jahrhundert.

Ort des Geschehens war die Messehalle A2 in Hamburg, hier lud die Podienreihe „Zukunft der Stadt“ des 34. Deutschen Evangelischen Kirchentages ein. Soziologen, Stadtforscher und Planer diskutierten mit Politikern und dem gesamten Publikum zwei Tage über Tendenzen der Stadtentwicklung. Die GIS-Anwendungen standen dabei selbstverständlich nicht

im Vordergrund, aber ihr Beitrag als Werkzeug der Analyse, um aus zahllosen Daten anschauliche Erkenntnisse zu machen, wurde mehr als sichtbar. Vor allem wurde dieser Beitrag von allen im Publikum und auf dem Podium akzeptiert. Ja, wie anders als mit Geoinformationen als Grundlage soll man denn auch Visionen über die Stadt der Zukunft entwickeln?

Die besagte Podienreihe hat den Kirchentag natürlich nicht geprägt. Dafür war das Thema dann doch zu speziell. Aber bei über 130.000 Besuchern insgesamt, denen ein Programm angeboten wurde, das hintereinander 128 Tage dauern würde, reichte es doch zu mehr Interessenten, als die meisten Fachveranstaltungen im GIS-Umfeld zusammenbringen.

Ein großes Thema des Kirchentages ist dafür seit langem die Zusammenarbeit der Konfessionen und Glaubensgemeinschaften. Ein schwieriges Kapitel, bei dem es darauf ankommt, „mehr das Gemeinsame zu betonen und weniger das Trennende“, wie es ein Theologe formulierte. Diesen Satz wiederum dürfen die zahlreichen Verbände und Netzwerke im Geoinformatik-Umfeld ganz pragmatisch für sich adaptieren. In einer „seit jeher fragmentierten Branche“, wie es Peter A. Hecker im Interview formuliert (Seite 22), ist die Zusammenarbeit der Verbände und Netzwerke inzwischen überlebensnotwendig. Die Schar der gläubigen GISler ist insgesamt zu klein, um sich zahllose Minikonfessionen leisten zu können, um ein vorletztes Mal eine Analogie zum Kirchentag zu bemühen. Denn das Gemeinsame der zahlreichen Geo-Spezialisten zu betonen, bedeutet ähnlich wie in der Religion, dem jeweils anderen Verband, Verein oder Netzwerk auf Augenhöhe zu begegnen. Die Photogrammetriex-

perten und die Kartographen wollen mit ihrer Geschichte, ihren Traditionen und ihrer Expertise genauso ernst genommen werden, wie die Geodäten und reinen Geoinformatiker. Und nur gemeinsam werden sie außerhalb ihrer Verbände in Politik und Gesellschaft hinein wirkungsvoll kommunizieren können. Das gilt umso mehr, wenn man auf die aktuellen Entwicklungen sieht, sei es im Umfeld mobiler Geo-Anwendungen (Seite 18 und 40) oder sei es bei Fragen der Verkehrsentwicklung (Seite 24, 30 und 36). In diesen Feldern gibt es neue und andere starke Akteure, für die die kleinen Unterschiede im großen Geodaten-Umfeld keine Rolle spielen. Wer hier Standesdünkel pflegt, ob nun aus Tradition, wirtschaftlichen Motiven oder akademischer Weihe heraus, wird mit seinem speziellen Know-how gerade nicht erkennbar werden.

Wie kaum eine andere Technologie ist die Geoinformatik interdisziplinär angelegt. Vielleicht tendieren die Akteure deshalb dazu, das jeweils eigene Know-how so zu betonen. Wer das tut, verkennt, welche Bedeutung Geoinformationen entfalten können, wenn sie die Bauchnabelschau der Fachzirkel verlassen, um in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft anschauliche Erklärungen zu liefern und dabei als Werkzeug erkennbar zu werden, mit dem man aktuelle Probleme lösen kann. Das gilt es zu kommunizieren. Und in diesem Sinne wünsche ich viel Spaß bei der Lektüre des aktuellen Heftes.

Ihr Timo Thalmann,
Redaktion, gis.BUSINESS